Der letzte "echte" Badener Stein

Autor(en): **Bürki, Ruedi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Badener Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **77 (2002)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-324736

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der letzte «echte» Badener Stein

Ruedi Bürki

«Welches sind die typischen Badener Wahrzeichen?» – «Ruine Stein, Chaos vor dem Baregg, Stau in der Mellingerstrasse; Badener Chräbeli, Baustellen und natürlich Badener Steine vom Disler» werden Sie mir auf diese Frage spontan antworten. Während die erstgenannten Merkmale die nächsten Jahre beständig das Badener Stadtbild prägen werden, ist mit dem Auszug von Edi Disler aus seiner Werkstätte beim Stadttor ein Stück Badener Geschichte zu Ende gegangen. Dank Mosers Backparadies werden wir, glücklicherweise, aber nicht auf die unersetzlichen Geschenke bei Krankenbesuchen, Weihnachten, für Gastreferenten, Geburtstage, Firmenjubiläen usw. verzichten müssen. Es wird sie weiterhin noch geben, nach Edi Dislers bestgehütetem Geheimnis, teilweise etwas kleiner, dafür aber portionengerechter, aber immer noch mit unvergleichlichem Geschmack, am besten frisch aus dem Kühlschrank zu geniessen.

Obwohl wir Badener uns langsam daran gewöhnen, dass es nicht mehr die ABB in Baden ist, die omnipräsent unser Baden-Nord dominiert, sondern die Alstom, und dass eine neue angekündigte Entlassungswelle vermutlich nun auch den ABB-Standort Schweiz und damit auch unsere Region tangieren wird, gibt es eine Fülle von erfolgreichen Meldungen aus dem vergangenen Wirtschaftsjahr.

Der neue Metro-Shop

Mit Spannung wurde der 2. Mai 2001 erwartet. Endlich sollte der Schleier und damit der Zugang zum neugestalteten Metro-Shop gelüftet werden. Vereinzelt gelang es in der Grossbaustelle Badener Bahnhof/Langhaus, einen Blick auf die neuen Verkaufsflächen und das neue Parkhaus zu werfen, wenn man es gerade geschafft hatte, den vielen Lastwagen auszuweichen, die neben dem Baustellenverkehr die Provisorien der auf den Bahnhofplatz ausgelagerten Metro-Shops belieferten. Grosszügig, hell, offen, und übersichtlich ist das neu gestaltete Parkhaus. Wenn dann das Verkehrsleit- oder Parkleitsystem noch installiert ist, verfügt Baden über ein modernes Parkzentrum an idealer Lage.

Der Eingang zum Metro-Shop auf dem Bahnhofplatz, linker Hand von der Neuen Aargauer Bank, rechter Hand von der Aargauischen Kantonalbank flankiert, ist noch nicht ganz fertig gestellt, wirkt aber sehr einladend. Sicher trägt dazu bei, dass man einen Blick quer durch den Durchgang erhält, der nun den Metro-Shop mit dem Langhaus und dem neuen Busbahnhof verbindet. Dadurch erhält diese Verkaufszone Tiefe und entsprechende Grosszügigkeit. Das Warten auf die Neueröffnung hat sich für die rund 15 Ladenbesitzer sicher gelohnt, bietet die überdachte Verkaufszone neben drei Supermärkten – EPA, Migros und Coop – eine breite Palette an erfahrenen und bekannten Spezialgeschäften, die zu einem «trockenen» Shopping einladen.

Ein gemeinsames Dach für die Badener Wirtschaft

Auch nicht-gewinnorientierte Gesellschaften können von Synergien profitieren. Das haben der Gewerbeverband Baden und die Vereinigung City Baden erkannt und sich am 26. Oktober 2000 zur «city com baden» zusammengeschlossen. Diese Fusion war schon seit langem beschlossen und eine wohlvorbereitete Sache. Vorerst mussten aber unter Beizug von Experten knifflige juristische Probleme gelöst werden. Während die Genossenschaft Vereinigung City die Interessen der Ladengeschäfte vertrat, waren im Gewerbeverband, einem Verein, andere Gewerbe-, Handels-, Dienstleistungs- und Industriebetriebe organisiert. Die Erwartungen, welche die neugeborene city com baden weckte, liess die ehemaligen Mitglieder der beiden Vereinigungen mit Freude in die Zukunft blicken. Viele waren nämlich in beiden vertreten, und das Versprechen, dass die beliebtesten Traditionen weitergeführt werden, wurde mit praktisch einstimmigem Mehr zum Zusammenschluss honoriert.

Entstanden ist damit der mitgliedreichste Gewerbe- und Detailhandelsverein im Kanton Aargau, der sich auch politischen Themen wie einer Verbesserung der Parkplatzsituation oder dem Kampf für Ladenöffnungszeiten widmen wird. Als erster Präsident wurde Lukas Voegele und zu seinem Vizepräsidenten Ivo Zellweger gewählt.

Weiterführung der Colenco Power Engineering AG (Motor-Columbus)

Im Jahre 1895 wurde die AG Motor, die spätere Motor-Columbus, gegründet. Davon existiert unter diesem Namen nicht mehr viel in Baden. Bekannter und bei vielen eingeprägt hat sich aber der Name Colenco (Columbus Engineering Company). Wohl residiert dieses Unternehmen, das rund 170 Personen beschäftigt, nicht am ehemaligen Sitz der MC an der Haselstrasse, sondern in einem markanten Neubau im Industriequartier Dättwil. Dank einem Management-Buy-out per

1. Januar 2001, an dem sich mit einem Anteil von total 90 Prozent der bisherige CEO Roberto Gerosa, Finanzchef Bruno Pianzola und die beiden Geschäftsführer Jürg Schüpbach und Hubert Hosp beteiligen, kann nicht nur die Unabhängigkeit unterstrichen und gewahrt bleiben, sondern zusammen mit den Mitarbeitern Sicherheit für die kontinuierliche Weiterführung aller Colenco-Projekte geboten werden.

Fiebern auf den Casinoentscheid

In einem voll besetzten Kurtheater empfing Peter Blöchlinger, Verwaltungsratspräsident der Stadtcasino AG, am 27. Juni 2001 seine Aktionäre zu einer wichtigen Generalversammlung. Baden als Musterbeispiel für die Vorbereitung einer Spielbank wartete denn auch mit einer Neuheit auf: Als erstes Casino wurde dem Spielbetrieb Baden die ISO-Zertifizierung erteilt. Damit erhielt Baden wohl noch nicht die ersehnte Bewilligung, tat aber einen weiteren markanten Schritt in diese Richtung.

Nach dem Vorentscheid aus Bern, bei dem eine erste Selektion getroffen wurde, bleibt Baden im Rennen und wird sich wohl in den nächsten Wochen (Stand August 2001) vor allem gegen ein starkes Zürich und gegen ein Lobbyieren für den Standort Zürich wehren müssen. Erinnern wir uns doch an Cordula, da gelang es den Badenern bereits schon einmal, die Zürcher abzuwehren.

Prognosen zur Konjunktur

Vor lauter grossen Taten aus unserer Stadt wäre beinahe noch die allgemeine Grosswetterlage vergessen gegangen. Die globale Konjunkturabkühlung hinterlässt Spuren bei den Schweizer Exporten und wirkt verzögert auch auf die Industrie. So liegt der schweizerische Einkaufsmanagerindex PMI seit April unter der Marke von 50 Prozent, die einen Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität im verarbeitenden Gewerbe anzeigt. Der in den ersten drei Monaten sehr robuste Konsum dürfte aber weiterhin das Wachstum stützen, vor allem auf Grund der in diesem Jahr gestiegenen, real verfügbaren Einkommen. Neben der geringen Teuerung, die im Jahresverlauf weiter sinken sollte, sorgt auch die tiefe Arbeitslosigkeit für eine weiterhin positive Konsumentenstimmung.

...zum Euro

Zum Jahreswechsel 2001/02 erfolgt der Umtausch der nationalen EWU-Währungen in Eurobargeld. So kann der Euro zulegen, allerdings hauptsächlich in Sachen Volatilität. Hauptursache möglicher Tiefs werden Kapitalströme im Gegenwert von 50 bis 100 Milliarden Euro sein, die aus Nicht-EWU-Ländern stammen. Die

bislang mangelnde Attraktivität des Euros an den Devisenmärkten könnte einige Anleger veranlassen, diesen Bargeldbestand eher in Safe-Haven-Währungen, hauptsächlich in US-Dollar, aber auch in Schweizer Franken, zu tauschen. Mit konzentrierten Interventionen wird die Europäische Zentralbank (EZB) hingegen versuchen, den Euro um die Jahreswende zu stabilisieren.

...und zu den Aktienmärkten

Zyklische Aktien sind Titel von Unternehmen, deren Erträge stark auf die Schwankungen des Konjunkturzyklus reagieren. Die vorauseilenden Konjunkturindikatoren der OECD und die Jahresperformance zyklischer Aktien waren über die zwei vergangenen Jahrzehnte stark miteinander verbunden. Die Kurse zyklischer Werte antizipieren in der Regel die Konjunkturerholung mit sechs bis neun Monaten Vorsprung. Anleger müssen also vor dem konjunkturellen Wendepunkt ins kalte Wasser springen. Vor dem Hintergrund einer schrittweisen Erholung der internationalen Konjunktur im kommenden Jahr ist es ratsam, rechtzeitig eine Umschichtung oder ein Engagement in zyklischen Aktien vorzunehmen.